

# Hagebuche



©www.heimhelden.de

Im deutschen Namen der Hagebuche versteckt sich das Wörtchen „Hag“, was nichts anderes bedeutet als „Zaun“ oder „Einfriedung“. Und das ist kein Zufall: Die Hagebuche ist ein Gehölz, das fast beliebig beschnitten werden kann und sich daher für lebende Grenzzäune – eben Hage – hervorragend eignet.

Bereits den Kelten diente die Hagebuche zum „einhegen“ ihrer Felder und Höfe. Eng aneinander gepflanzt stellten sie eine nur schwer durchdringbare Barriere dar. Später, ab dem 18. Jahrhundert, wurde sie in französische und deutsche Gärten gepflanzt und war dort ein beliebtes gestalterisches Element. Auch heute noch ist sie gerne in Gärten, Parks oder entlang viel befahrener Strassen gesehen. Als Wind- und Sichtschutz ist sie deswegen so gut geeignet, da sie wiederholt beschnitten sehr dicht werden kann.

Zudem hat sie die Eigenschaft, die Blätter im Winter lange zu behalten, was sie auch für unsere Vögel zu einem beliebten Brutplatz macht.

## Sommerzweig



© CODOC

**Blatt**

eiförmig, scharf doppelt gesägter Rand, parallel verlaufende Nerven, Nerven deutlich hervortretend

## Winterzustand



© www.iForest.ch

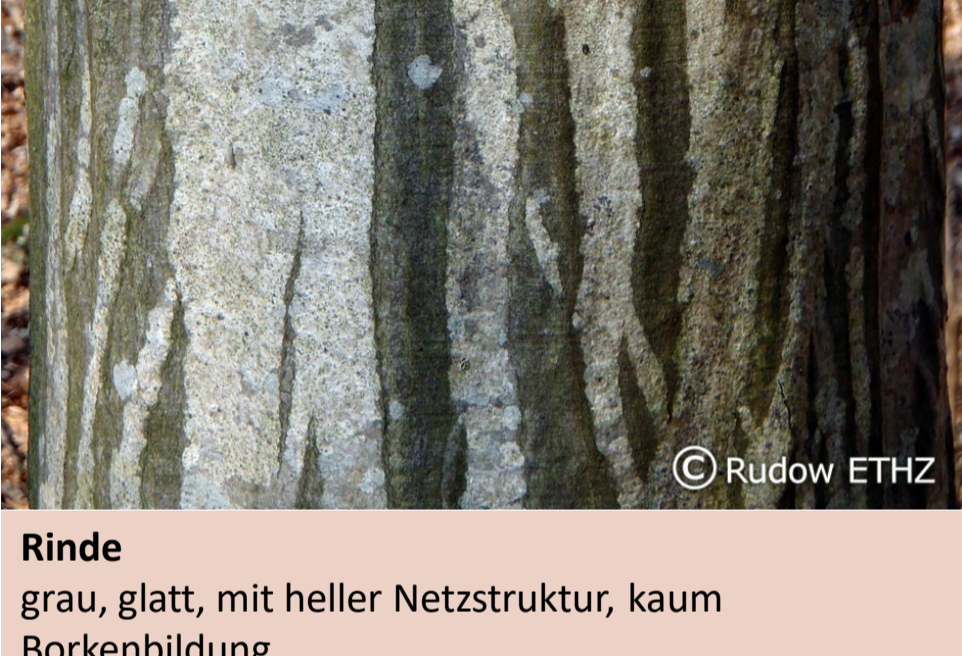
**Zweig**

grau oder schwarzbraun, mit hellen Lentizellen

**Knospen**

vielschuppig, braungrün, spitz, Seitenknospen anliegend

## Rinde



© Rudow ETHZ

**Rinde**

grau, glatt, mit heller Netzstruktur, kaum Borkenbildung

## Frucht



© CODOC

**Frucht**

locker hängende Samenbüschel mit dreilappigen Flügeln

**Samen**

flachgerippte Nüsschen am Grund eines dreilappigen Flügels